

Junge Kunst kennt keine Grenzen

An der Vernissage der SurbArt präsentieren junge Künstler ihre vielfältigen Werke. Von Musik in gegensätzlichen Stilrichtungen, über Gemälde und Zeichnungen bis zu Dampfmaschinen ist für alle etwas dabei.

LENGNAU (ch) – Skizzen und Gemälde an den Wänden, bunte Kostüm-Requisiten und kleine Dampfmaschinen, aus den Lautsprechern im Nebenraum dringt Musik: Aktuell präsentiert sich das Dorfmuseum Lengnau in einem etwas anderen Gewand, denn dort findet nach einer zweijährigen Unterbrechung wieder die SurbArt statt. Diese Ausstellung von und mit Jugendlichen aus der Region gibt es seit 2016, organisiert von der Regionalen Jugendarbeitsstelle Surbtal, kurz JAST.

Grosses Interesse

An der SurbArt nehmen dieses Mal zwölf Künstler im Alter von zehn bis 23 Jahren teil. Über sie soll an dieser Stelle nicht zu viel verraten sein, doch ist die Ausstellung sehr vielfältig: Von Musik über Zeichnungen, Skizzen bis hin zu ausgefalleneren Werken wie Cosplay («costume» und «play»), Darstellung eines Charakters aus einem Film oder einer Fernsehserie, oft japanisch geprägt) oder Dampfmaschinen sind verschiedene Stilrichtungen vertreten.

An der Vernissage waren einige der kreativen Jugendlichen anwesend und gaben bereitwillig Auskunft über ihre Arbeiten. Das Interesse war gross und die Gelegenheit wurde rege genutzt: Immer wieder bildeten sich Gruppen um

ner Orchester-Transkription, die Amelie selbst geschrieben hatte, wie man erfuhr. Zusätzlich durfte sich das zahlreiche Publikum über «Night Club» von Astor Piazzolla und Stücke aus den «Studio Ghibli»-Filmen freuen. Ersteres forderte fortgeschrittene Spieltechniken von Elvire an der Geige und Amelie an der Gitarre. Letztere spielte wieder das ganze Quartett, die vier spielten lebhaft und gefühlvoll.

Mundart, Rock und Klassik

Auf dieses bunt gemischte Programm folgte das Duo «Brothers in Crime», bestehend aus den Brüdern Piero und Nando Stauffacher; letzterer arbeitet bei der JAST. Sie boten Covers und Eigenkompositionen auf Mundart und Englisch dar – beide sangen, Nando begleitete auf einer akustischen Gitarre, während Piero auch als Perkussionist wirkte. Ihren Auftritt beschlossen sie mit einer gelungenen Darbietung von «Sound of Silence». Auch ihre Vorstellung stiess auf grossen Anklang, man spürte die Energie und Freude, die die beiden teilen und den Zuhörern weitergaben.

Die Dritte im Bunde, wie man sagen könnte, war Jasmin Schlegel. Die Musikstudentin ist bereits früher im Dorfmuseum aufgetreten und erfreute auch diesmal die Anwesenden mit ihrem Klavierspiel. Jedes ihrer drei Stücke kündete Schlegel mit einigen Worten an und spielte sie souverän und feinfühlig aus dem Gedächtnis. «Dieses Stück finde ich genial und ich hoffe, dass ihr die Freude daran teilen könnt!», meinte sie zur «Étude tableau in d-moll» von Sergej Rachmaninov. Dies ist ihr auf jeden Fall gelungen. Ihr Vorspiel schloss sie mit der



Eines des Gemälde in der Ausstellung – dieses hat die Künstlerin digital erstellt.

Sinfonia aus der Partita Nr. 2 von Johann Sebastian Bach und mit einem Ausspruch ihres Lehrers: «Bach ist wie Brot, er ist für alle.» Die Musikerin bedankte sich und meinte am Ende, sie komme gerne wieder. Das Publikum wohl auch nach diesem schönen Vorspiel!

Zugang zu Kunst für alle

Die SurbArt läuft bis zum 25. März und

kann kostenlos besucht werden. Neben den Öffnungszeiten gibt es auch ein Vermittlungsangebot für Schulklassen. Die Ausstellung versteht sich als Plattform für das Schaffen und die Werke der kreativen Jugendlichen aus der Region. So kann sie einen niederschweligen Zugang zu Kunst ermöglichen. An der Vernissage vergangenen Samstag ist dies jedenfalls gut gelungen.



Die Klavierstudentin Jasmin Schlegel bei ihrem Vortrag.



Auch die Jugendlichen treffen sich und nutzen die Gelegenheit zum Austausch.

die Nischen, die jeweils für eine Person eingerichtet waren, die Gespräche waren lebhaft und zahlreich. Passend dazu liessen sich weitere Gemälde und Arbeiten an allen Wänden entdecken; so setzte sich die Ausstellung über die einzelnen Räume hinaus fort. Zu Beginn begrüßte Anna Lisa Ramisberger die Anwesenden und dankte dem Dorfmuseum und der Kulturkommission Lengnau, die die SurbArt unterstützen. Besonders betonte sie das Engagement der Jugendlichen, die Zeit und Energie in ihre Arbeiten investieren und sie der Öffentlichkeit präsentieren: «Die Vernissage ist für Euch, genießt sie!» Diese Aufforderung musste nicht zweimal ausgesprochen werden.

Familiäres Streichquartett

Im Programm der Vernissage durfte eine andere Form der kreativen Arbeit nicht fehlen: Die Musik. Im Lauf des Nachmittags und Abends traten drei musizierende Gruppen auf, die jeweils etwas mehr als eine halbe Stunde spielten. Dadurch entstand ein kurzweiliger Ablauf, und auch sie zeigten eine wunderbare Vielfalt, so dass für alle etwas dabei war.

Den Auftakt machte das Streichquartett «Quintessenz», bestehend aus Elvire, Amelie, Arielle und Aldric Rüfenacht. Von klassischen Stücken wie «Die Moldau» über Filmmusik aus «Doctor Who» und «Fluch der Karibik» spielten sie eine attraktive Mischung aus verschiedenen Stücken. Letzteres entstand sogar aus ei-



Das Publikum hört gespannt zu.